

AQUA



Bayerisches
Rotes
Kreuz

Das Magazin der Wasserwacht-Bayern
01 | 2016

Der neue Wasserretter

www.wasserwacht.de



**Liebe Kameradinnen,
liebe Kameraden,**

nach fast dreijähriger Pause erscheint heute die neue AQUA. Viel ist passiert in der Zwischenzeit. So haben wir uns nicht nur personell verändert. Es standen auch die Anstrengungen rund um den G7-Gipfel an, die fast vollständige Ertüchtigung im Bereich Digitalfunk, die Flüchtlingskrise, die alle Helfer im BRK fordert, oder aber das schwere Zugunglück von Bad Aibling. Dazu kommt die neue Ausbildung zum Wasserretter, die zum Jahresbeginn startete und mit der wir uns kontinuierlich weiterentwickeln wollen. Dazwischen haben Sie alle unzählige Dienst- und Einsatzstunden geleistet. Sie haben Menschenleben gerettet, medizinische Hilfe geleistet oder auch technisch unterstützt. Gut 10.000 Kinder und Jugendliche haben mit der Wasserwacht-Bayern zudem jedes Jahr das Schwimmen gelernt: Unser aktiver Beitrag zur Prävention des Ertrinkungstodes. Nicht vergessen wollen wir auch unsere Aktivitäten im Be-

reich des Gewässer-, Natur- und Umweltschutzes. Wir sind eine starke und vor allem sehr vielseitige Gemeinschaft. Ob Wasserrettung, medizinische Hilfe, Ausbildung oder Umweltschutz – die Wasserwacht-Bayern kann alles. Um unser Engagement auch nach außen zu tragen, gibt es jetzt die neue AQUA. Wir haben nicht nur das Design etwas verändert, vor allem der Inhalt soll frischer und lebendiger sein. Wir wollen zum einen ein Fachmagazin für Wasserrettung bieten, mit Einblicken und Hintergründen in die verschiedensten Themen und Fachbereiche. Dazu kommen zum anderen Neuigkeiten aus dem Verband und natürlich der Blick in die vielen Aktivitäten der Bezirke. Abgerundet wird alles von Tipps und Tricks rund um unsere tägliche Arbeit.

Ulrike Scharf
Vorsitzende
Wasserwacht-Bayern

Ihr Draht zu uns:
aqua@wasserwacht.bayern

INHALT

- 2 Editorial
- 3 Inhalt / Impressum
- 4 Zuganglück Bad Aibling
- 6 Neue Wege für Rettungsschwimmer und Wasserretter
- 8 Unser Engagement für Flüchtlinge
- 10 Die Geschäftsstelle stellt sich vor
- 11 Office 365
- 11 Kurz notiert
- 12 Nachrichten aus den Bezirken
- 13 Wasserwacht und Nordsee
- 14 Nachrichten aus den Bezirken
- 15 Nachrichten aus den Bezirken
- 16 Nachrichten aus den Bezirken
- 17 Gewässer-, Natur- und Umweltschutz – unsere Spezialisten
- 18 Nachlese Donauschwimmen
- 20 Persönlichkeiten
- 21 Tipps und Tricks für Artikel und Bilder
- 22 Termine
- 23 Blutspende-Aktionstag mit voXXclub

Impressum:

Herausgeber:

Bayerisches Rotes Kreuz - Wasserwacht-Bayern -
Garmischer Str. 19-21, 81373 München,
(Tel: 089/9241-1307),
E-Mail der Redaktion: aqua@wasserwacht.bayern

Verantwortliche Schriftleitung: Peter Astashenko (asp)

Redaktion: Peter Astashenko

Redaktionelle Mitarbeit:

Lea Rennert (lea), Frank Böhm (fb), Michael Reil (mr), Sandra Victoria Rothhaar (svr)

Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Bayerischen Roten Kreuzes oder der Wasserwacht-Bayern wieder. Eingeschickte Artikel und Fotografien werden gerne veröffentlicht, wir behalten es uns jedoch vor, Kürzungen vorzunehmen und eine Auswahl zu treffen.

Bevorzugt: kurze Artikel (Word, unformatiert) und digitale Bilder (jpg) / 300 dpi .

Version 18. Jahrgang

Druck: LANADRUCK GmbH München

Auflage: 10.000, Preis durch Umlage abgegolten



MAHAG
Nutzfahrzeuge



Attraktive Angebote!

Urlaub auf Rädern...

Top Angebote für sofort verfügbare Volkswagen California / Reisemobile

Wir bieten Ihnen unschlagbare Angebote für den California „Beach“, „Coast“ und „Ocean“.
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Kraftstoffverbrauch (innerorts / außerorts / kombiniert): California Beach: 7,5l / 5,6l / 6,3l, CO₂-Emission kombiniert 164 g/km; California Coast: 7,7l / 5,7l / 6,4l; CO₂-Emission kombiniert 168 g/km;

www.mahag-nutzfahrzeuge.de

MAHAG Automobilhandel und Service GmbH & Co. oHG
Volkswagen Nutzfahrzeugzentrum München ·
Karl-Schmid-Straße 12 · 81829 München · Volkswagen Zentrum
München · Landsberger Straße 240 · 80687 München



Zugunglück Bad Aibling

Der Faschingsdienstag 2016 wird vielen Menschen in schrecklicher Erinnerung bleiben. Gegen 6.45 Uhr stießen auf der Bahnstrecke zwischen Rosenheim und Holzkirchen auf Höhe des Klärwerks Bad Aibling zwei Regionalzüge zusammen. Elf Menschen starben, Dutzende wurden teils schwer verletzt.

Nach dem Eingang des Notrufs lief einer der größten Rettungseinsätze der letzten Jahre in der Region an. Im Einsatz waren gut 800 Helfer aller Hilfsorganisationen, Feuerwehr und des Technischen Hilfswerks. Dazu kamen Hubschrauber aller Luftrettungsorganisationen, der Bundeswehr und der Polizei. Aus Kufstein und Schwaz kamen Helfer des Österreichischen Roten Kreuzes.

Da die Einsatzstelle zwischen einem bewaldeten Hang und dem Mangfallkanal lag, wurde auch der Einsatzleiter Wasserrettung Florian Städtler mit alarmiert. Schon während der Anfahrt ließ er weitere Kräfte nachalarmieren. Die Wasserwacht-Bayern rückte mit den Schnelleinsatzgruppen aus Bad Aibling, Rosenheim, Wasserburg und Miesbach an. Unterstützt wurde der Einsatzleiter von zwei Abschnittsleitern der Wasserwacht. Insgesamt waren in der Anfangsphase des Einsatzes rund 45 Einsatzkräfte der Wasserwacht-Bayern vor Ort.

Vor Ort bot sich den Helfern ein bis dahin unvorstellbares Schadensausmaß. Zwei Regionalzüge waren auf einspuriger Strecke frontal zusammengestoßen und teilweise entgleist. Viele der Insassen konnten sich selber aus den verkeilten Zügen befreien und warteten auf dem Damm des Mangfallkanals auf Hilfe durch die eintreffenden Helfer. Andere mussten jedoch durch Feuerwehr und THW aus den Zügen gerettet werden.

Wegen der Lage der Einsatzstelle wurde zuerst angedacht die Verletzten mit den Booten der Wasserwacht über den Kanal zu transportieren und dort an den Rettungsdienst zu übergeben. Da an dieser Stelle jedoch erneut ein

Waldstück hätte umfahren werden müssen, wurden die Verletzten schließlich per Hubschrauber und Seilwinde zu den bereitstehenden Rettungsdiensteinheiten geflogen. So übernahmen die vor Ort befindlichen Wasserrettungseinheiten die Absicherung der Einsatzstelle und den Materialtransport über den Kanal. Das Rote Kreuz war mit gut 180 Einsatzkräften vor Ort.

Da sich die Bergungsarbeiten noch einige Tage hinzogen, verblieben die Einheiten der Wasserwacht drei Tage vor Ort. Sie sicherten mit zwei Schnelleinsatzgruppen und zwei Booten die Arbeiten der anderen Hilfsorganisationen von der Wasserseite aus ab.

Während der drei Einsatztage waren vier Schnelleinsatzgruppen der Wasserwacht und die Gruppe der Einsatzleiter Wasserrettung Land der Kreiswasserwacht Rosenheim im Einsatz. Die 47 Helfer leisteten während dieser Zeit insgesamt 595 Stunden ehrenamtlicher Arbeit. So schrecklich der Unfall war, so viel Lob gab es für die Arbeit der Hilfsorganisationen. Das Zusammenspiel an der Einsatzstelle funktionierte nahezu reibungslos. So konnte zügig allen Verletzten geholfen werden. Als Anerkennung für den Einsatz gab es im März einen Staatsempfang für die Helfer. Auch die Wasserwacht-Bayern möchte sich an dieser Stelle bei allen Helfern bedanken. Unser Mitgefühl gilt aber auch allen Angehörigen der Opfer und allen Verletzten. Wir wünschen Ihnen viel Kraft und eine schnelle Genesung.

*Stephan Braun (stellv. Technischer Leiter
Kreiswasserwacht Rosenheim) / asp*



Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Nutzfahrzeug-Zentrum München-Perlach.

Passt in jede Familienplanung.

Unkompliziert und attraktiv – das gilt für den Citan Tourer EDITION. Jetzt ein neues Familienmitglied mit zahlreichen serienmäßigen Ausstattungen sichern!

Der Citan Tourer*

ab 19.990,- € inkl. MwSt.

* Am Beispiel Citan Tourer edition 112: Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 7,2/5,4/6,1 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 140 g/km. Abbildung enthält Sonderausstattung

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstr. 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: Daimler AG, vertreten durch MVP GmbH, Nutzfahrzeug-Zentrum München, Otto-Hahn-Ring 20, 81739 München, Tel.: 089-1206-3636
Daimler AG vertreten durch MVN GmbH, Nutzfahrzeug Service-Zentrum, Frankfurter Ring 185, 80807 München, Tel: 089-1206-2700
www.mercedes-benz-muenchen.de

ANZEIGE



Beim Staatsempfang in der Residenz bedankte sich Ministerpräsident Horst Seehofer persönlich bei den Helfern.



Bild: Alexander Schwarz

Der Spezialist der Wasserwacht: der Wasserretter.

Neue Wege für Rettungsschwimmer und Wasserretter

Rettungsschwimmen und Wasserrettung sind tragende Säulen der Wasserwacht Bayern. Die Zahlen zeigen: Der Kampf gegen den Ertrinkungstod hat neu begonnen. Abnehmende Schwimmfähigkeiten, Bädersterben und verändertes Freizeitverhalten mögen Ursachen sein – die Wirkung ist für die Wasserwacht Aufforderung zur Tat. Die Aktiven der Wasserwacht Bayern stellen sich dieser Herausforderung und errichten überall dort, wo es Ortsgruppen gibt Hotspots gegen das Ertrinken.

Dazu wird in einem umfassenden Prozess sowohl die Ausbildung im Rettungsschwimmen als auch die Grundausbildung der Wasserwacht-Mitglieder auf die Kernkompetenzen der Wasserwacht ausgerichtet. Die Prävention beispielsweise durch Schwimmkurse und Rettungsschwimmkurse ist dabei ebenso wichtig, wie die Prävention durch geleisteten Wachdienst. Neue Erkenntnisse aus internationalen Leitlinien, die die Ausbildung im Rettungsschwimmen einfacher und praxisnäher machen, rücken genauso in den Fokus wie die Wichtigkeit der Herz-Lungen-Wiederbelebung.

Der Wasserretter – die maßgebliche Entwicklung der Wasserwacht Bayern – wird zur verbindlichen Grundausbildung aller Einsatzkräfte des Wasserrettungsdienstes. Das Bayerische Rettungsdienstgesetz steckt den gesetzlichen Rahmen zukünftiger Hilfeleistung klar ab, die Wasserrettung und auch das Anforderungsprofil des Wasserretters sind darin klar umrissen. Der Wasserretter ist damit nicht zusätzliche Wahl-Qualifikation oder Sanitätsausbildung C- Wasserwacht, sondern vereint kompakt und praxisnah alle Kenntnisse und Fertigkeiten, die für einen Einsatz im Wasserrettungsdienst brauchbar sind.

Die Ausbildungsbereiche Rettungsschwimmen und Wasserretter arbeiten Hand in Hand an der Umsetzung. Drei Ausbildungsstufen, die sich als Begriffe bewährt haben, sind vorgesehen:

- Rettungsschwimmer
- Rettungsschwimmer im Wasserrettungsdienst (16 UE)
- Wasserretter (64 UE)

Mit der Neugestaltung der Ausbildung sind viele Dinge möglich:

- Vereinheitlichung der Grundausbildung in der Wasserwacht Bayern
- Regionale Schwerpunktbildung
- Praxisnahe Ausbildung vor Ort im zukünftigen Einsatzumfeld
- Durchgängigkeit vom Junior-Wasserretter bis zum Wasserretter ohne zeitlichen Leerlauf oder unnötige Doppelungen

Der Rettungsschwimmer im Wasserrettungsdienst erhält innerhalb von wenigen Tagen eine fundierte Ausbildung, die über das DRSA Silber hinaus geht. Die Durchführung ist an großen Seen genauso wie im Hallen- oder Freibad möglich. Ausbilder Rettungsschwimmen können so einen wichtigen Beitrag zur Qualifikation der Aktiven leisten.

Vom Junior-Wasserretter geht es weiter zum Rettungsschwimmer im Wasserrettungsdienst; aber auch den Quereinsteiger führt sein Weg über das Rot-Kreuz-Einführungseminar, den Erste-Hilfe-Kurs, das DRSA Silber, das DRK-Schnorchelabzeichen und das Knotentraining hin zum Rettungsschwimmer im



Bild: Jonas Pöschel

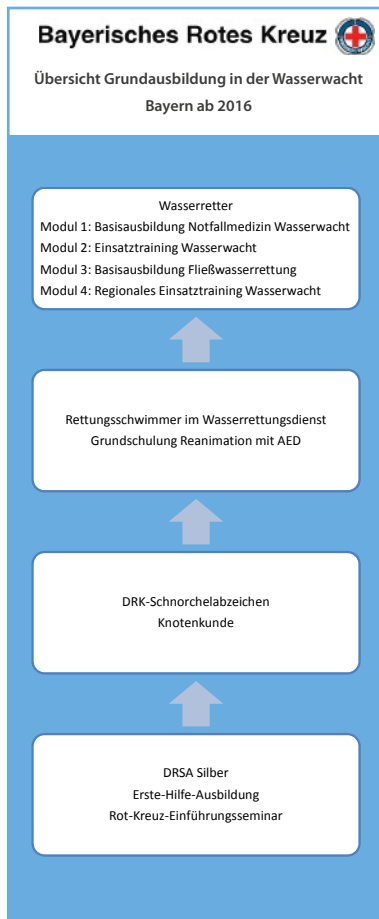
Um die neue Ausbildung in die Fläche zu bringen, schulte die Wasserwacht-Bayern im Januar 16 Multiplikatoren Reanimation mit AED in der Wasserrettung.

WRD. Wesentliche Bestandteile sind die Herzlungen-Wiederbelebung, die Anwenderschulung Frühdefibrillation und erweiterte Handlungskompetenz beim Ertrinkungsunfall. Die modulare Struktur der neuen Wasserretterausbildung qualifiziert für die Aufgaben, die der Wasserwacht durch das Bayerische Rettungsdienstgesetz zugewiesen sind und bietet gleichzeitig große zeitliche Flexibilität für Ausbilder und Teilnehmer. Zudem kann die Wasserwacht in ihrer ganzen Bandbreite zeigen, was sie kann. Neben dem eigentlichen Ausbildungsziel steht so das Erlebnis Wasserwacht im Mittelpunkt. Vier Module sind vorgesehen:

- Basisausbildung Notfallmedizin Wasserwacht
- Einsatztraining Wasserwacht
- Basisausbildung Fließwasserrettung
- Regionales Einsatztraining Wasserwacht

Das Profil der Wasserwacht als starke Wasserrettungsorganisation wird so geschärft. Die Erfahrungen der durchgeführten Lehrgänge fließen in die Weiterentwicklung der Ausbildungs- und Prüfungsvorschriften ein. Ein wichtiges Motto für die Umsetzung liefert ein bewährter Satz: Aus Freude am Helfen.

Matthias Endlicher



Josef Reich GmbH

Motorrettungsboot Kat. II

Motorrettungsboot Kat. III

**Josef Reich GmbH - Schleifweg 18
91580 Petersaurach**

**Telefon: +49 / 9872 / 97969-0 - Fax: -9
Internet: www.reich-gmbh.de**

ANZEIGE



Bild: Alexander Schwarz

In Deutschland sind die Flüchtlinge sicher vor den Kriegshandlungen in ihrem Heimatland. Doch die Odysee hat erst nach einer Zugfahrt quer durch Deutschland ein vorläufiges Ende.

Unser Engagement für Flüchtlinge

Die aktuelle Situation im Bereich Flüchtlinge fordert auch alle Bereiche des Bayerischen Roten Kreuzes. Gemäß unserem Auftrag und aus unserem Selbstverständnis heraus helfen wir dort, wo wir gebraucht werden. Auch die Wasserwacht-Bayern engagiert sich. Im Grenzgebiet sind unzählige Helfer der Wasserwacht immer mit im Einsatz, wenn neue Flüchtlinge ankommen. Einige Ortsgruppen machen zudem auch Schwimmkurse für Flüchtlinge. Für Flüchtlingskinder gab es zum Beispiel in Selb oder Kempten entsprechende Angebote. Gerade die hohen Ertrinkungszahlen im vergangenen Jahr haben hier akuten Handlungsbedarf aufgezeigt. Parallel dazu wurden mehrsprachige Flyer aufgelegt, die Baderegeln und das richtige Verhalten im Notfall in vielen verschiedenen Sprachen wiedergeben. Besonders engagiert sind die Helfer der Wasserwacht-Bayern aber im Bereich der Zugbegleitungen. Seit Februar entspannt sich die Situation zwar ein wenig, aber davor kamen täglich unzählige Flüchtlinge mit Bahn und Bus nach Deutschland. Passau und Freilassing wurden hier zu den zentralen Orten der Verteilung von Flüchtlingen. Täglich starten von dort Sonder-



Bild: Marc Lehmann

Eines von mittlerweile fast 100 Wasserwacht-Teams, die einen Flüchtlingszug quer durch Deutschland begleiten.

züge in alle Teile der Bundesrepublik. Um außerplanmäßige Halts wegen erkrankten Flüchtlingen zu minimieren, übernehmen alle Hilfsorganisationen Zugbegleitungen. Die Teams bestehen immer aus vier Personen. Hauptaufgabe ist die medizinische Versorgung der Flüchtlinge und die Unterstützung des Zugpersonals. Nach dem Rotationsprinzip stellt jeden Tag ein anderer Bezirksverband der Wasserwacht-Bayern ein Team zur Zugbegleitungen zur Verfügung. Für unsere Helfer ist dies eine ganz

neue Erfahrung, die viel Flexibilität abverlangt. Noch in der Nacht beginnt meist die Anreise nach Passau oder Freilassing. Dort erwarteten unsere Helfer meist dramatische Szenen. Hunderte von flüchtenden Menschen, abgekämpft und übernachtigt, suchen sich einen Platz in den Sonderzügen. Unter ihnen sind auch immer viele Kinder. Die Helfer der Wasserwacht richten sich derweil in einem Abteil ein. Auch ein medizinischer Behandlungsplatz wird geschaffen.



In einem Abteil wurde ein kleiner Behandlungsplatz eingerichtet.



Flüchtlingsarbeit heißt auch, gängige Informationsmaterialien in andere Sprachen zu übersetzen.

Der Einsatz beginnt in der Regel mit einer Lageerkundung. Ein Gang durch den Zug soll klären, wie die Verfassung der Flüchtlinge ist und ob jemand dringend Hilfe benötigt. Oft hatten die Flüchtenden Erkältungskrankheiten oder Magen-Darm-Probleme. Manches Mal auch Gelenkverletzungen oder offene Füße von den Strapazen der Flucht. Während der gesamten Fahrt gingen die Wasserwacht-Helfer immer wieder durch den Zug und schauten nach dem rechten.

Gemeinsam mit dem Zugpersonal wurden auch die Essenspakete verteilt. Die Verständigung klappte mit Händen und Füßen und meist mit Englisch. Als besonders hilfreich stellte sich der Digitalfunk heraus. Fast im gesamten Bundesgebiet war es so möglich, mit dem Lagezentrum in München in Kontakt zu bleiben. Zudem konnten wichtige Infos an die Hilfsorganisationen am Ziel des Zuges durchgegeben werden.

Obwohl die Reisetage lang und anstrengend waren: für die Helfer waren die Erfahrungen und Eindrücke etwas ganz Besonderes. Die Arbeit war aber selbstverständlich. Menschen die Helfen!



Aktiv gegen den Ertrinkungstod. Zum Beispiel in Hauzenberg: die Wasserwacht-Ortsgruppe bringt Flüchtlingen das Schwimmen bei.

Die Geschäftsstelle stellt sich vor

Die Geschäftsstelle der Wasserwacht-Bayern ist Dienstleistungszentrum für den Verband. So kümmern wir uns um die Beschaffung, um unsere Aufgaben nach dem Bayerischen Rettungsdienstgesetz sicherzustellen. Dazu kommt die Abwicklung des Projektes Digitalfunk für die Wasserwacht. Zudem laufen bei uns die Planung von Landeslehrgängen und die Weiterentwicklung der Ausbildungs-

konzepte in enger Abstimmung mit den jeweiligen Landeslehrbeauftragten und der technischen Leitung. Wir stellen auch die ordnungsgemäße Abrechnung der Einsätze sicher und kümmern uns um Beschwerden die in diesem Zusammenhang auflaufen. Daneben vertreten wir die Wasserwacht-Bayern in verschiedenen Ausschüssen und sind erster Ansprechpartner für Ministerien

und Verbände. Auch innerhalb des Bayerischen Roten Kreuzes übernehmen wir wichtige Aufgaben bei der Abstimmung von Themen und Aktionen. Dazu kommt die Gremienarbeit für die Landesleitung, die Landeslehrgruppen und die Technische Kommission. Wir leiten und überwachen zudem landesweite Projekte, achten auf Wirtschaftlichkeit und produzieren die AQUA.

Ich heiße Peter Astashenko, bin 37 Jahre alt und stamme aus der tiefsten Oberpfalz. Aufgewachsen im Landkreis Tirschenreuth wohne ich derzeit in Amberg und unter der Woche in München. Seit November 2015 darf ich als Geschäftsführer dazu beitragen, die Wasserwacht-Bayern kontinuierlich weiter zu entwickeln. Zum BRK kam ich vor 20 Jahren und startete in der Bereitschaft Wiesau im Sanitäts- und Rettungsdienst sowie beim dortigen „Helfer vor Ort“. Im Dezember 1999



legte ich die Prüfung zum Rettungssassistenten ab, seit Ende 2014 bin ich bereits Notfallsanitäter. Als Dozent im Rettungsdienst, Ausbilder SAN und Instruktor Reanimation mit AED im

Rettungsdienst war ich auch in der Ausbildung aktiv. Im Oktober 2015 wurde ich Rettungsschwimmer im Wasserrettungsdienst. Meine beruflichen Wurzeln liegen jedoch im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ich habe volontiert und war Redakteur einer Tageszeitung. Nebenbei baute ich die Pressearbeit der Leitstelle Nordoberpfalz auf und war sieben Jahre ehrenamtlich deren Pressesprecher. Zuletzt verantwortete ich Pressearbeit, Qualitäts- und Beschwerdemanagement einer Bank. Studiert habe ich an der Uni Passau Kulturwirtschaft sowie Caritaswissenschaft und wertorientiertes Management.



Mein Name ist Carmen Stumpe, ich bin 52 Jahre alt und geboren wurde ich in Zittau/Sachsen. Zittau liegt in der Oberlausitz, der ehemaligen DDR im Dreiländereck zwischen Tschechien und Polen. Im Jahr 1992 beschloss ich mit meiner Tochter Linda meine Heimat zu verlassen und mich in Fürstenfeldbruck niederzulassen. Grund war ein neuer Job im Verlagswesen im Münchner Raum. Seit Sommer 2015 arbeite ich als Sachbearbeiterin der Wasserwacht-Bayern in der Landesgeschäftsstelle München. Hauptsächlich kümmere ich mich um die ZAST-Abrechnungen, die Anlagenbuchhaltung und die Erfassung von Digitalfunkgeräten.

Rettungsdienst war ich auch in der Ausbildung aktiv. Im Oktober 2015 wurde ich Rettungsschwimmer im Wasserrettungsdienst. Meine beruflichen Wurzeln liegen jedoch im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ich habe volontiert und war Redakteur einer Tageszeitung. Nebenbei baute ich die Pressearbeit der Leitstelle Nordoberpfalz auf und war sieben Jahre ehrenamtlich deren Pressesprecher. Zuletzt verantwortete ich Pressearbeit, Qualitäts- und Beschwerdemanagement einer Bank. Studiert habe ich an der Uni Passau Kulturwirtschaft sowie Caritaswissenschaft und wertorientiertes Management.

Mein Name ist Michael Reil. Ich komme aus der Mitte von Bayern, nämlich aus Kelheim.



Hauptamtlich bin ich seit Anfang 2012 im BRK für die Wasserwacht tätig. Dort bin ich zuständig für den Einsatzdienst, die Beschaffung und für den Digitalfunk.

Eines meiner derzeitigen Projekte ist die Beschaffung von Logistikhängern für unsere Wasserrettungszüge. Als Ehrenamtlicher kenne ich das BRK von Kindesbeinen an. Erfahrungen konnte ich in der fast zehnjährigen Tätigkeit als stellv. Technischer Leiter einer Ortsgruppe und als Technischer Leiter einer Kreiswasserwacht sammeln. Mein besonde-

res Steckpferd ist die Wasserretter- und Fließwasserretterausbildung. Erfahrung habe ich auch als Einsatzleiter Wasserrettung oder in der Führung von Großeinsätzen wie dem Hochwasser 2013 oder dem Einsatz aller Hilfsorganisationen zur Absicherung des G7-Gipfels 2015. Studiert habe ich Management im Gesundheitswesen an der Hochschule in Krams.



Ich heiße Veronika Bauer und bin 39 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich im Landkreis Erding in Oberbayern. Verschlagen hat es mich nun jedoch nach Baierbach im

Landkreis Landshut, also nach Niederbayern. Seit Juli 2014 arbeite ich als Bildungsbeauftragte der Wasserwacht-Bayern in der Landesgeschäftsstelle und unterstütze die Landeslehrbeauftragten und die Technische Kommission im Bereich der Bildung. 2002 habe ich an der Ludwig-Maximilians-Universität in München den Magisterstudiengang Pädagogik mit den Nebenfächern Psychologie und Katholische Theologie abgeschlossen. Anschließend war ich bis 2014 im Bildungswerk und Berufsbildungswerk des Bayerischen Bauernverbandes ebenfalls in München tätig, wo es mit zu meinen Aufgaben zählte, ost- und mitteleuropäische Praktikanten zu betreuen. Privat bin ich gerne im Ausland unterwegs, um verschiedene Länder und Städte zu sehen. Da leider manchmal nicht genügend Zeit für Reisen ist, um dem Alltag zu entfliehen, nutze ich noch das Lesen (am liebsten Krimis), um der Realität kurzzeitig zu entkommen.



Kurz notiert

Die **Wasserwacht Donauwörth** nutzte das kalte Wetter gleich für zwei Aktivitäten. Im Riedlinger Naherholungsgebiet wurde das kalte Wetter mit einem heißen Grill angenehm gemacht. Das Wintergrillen fand großen Anklang. Genauso das Wandern an Heilig-Drei-König. Über 50 Teilnehmer wanderten von Binsberg bis zum Schlössle nach Kaisheim.

Die **Wasserwacht Waldkraiburg** hat jetzt auch eine Rettungstauchergruppe. Möglich wurde dies durch die Unterstützung des Kreisverbandes und einiger Sponsoren. „Damit sind wir bestens gerüstet!“ bedankt sich Raphael Rumpf, Leiter der Tauchgruppe. Außerdem freut sich die Tauchergruppe sehr, mit Kurt Schäfer einen erfahrenen Tauchausbilder vom Bezirk Oberbayern als aktives Mitglied gewonnen zu haben.

Zum Tanzabend hatte die **Kreiswasserwacht Dingolfing-Landau** geladen. Ein Jungmitglied hatte die Idee einen Tanzkurs zu veranstalten. An vier Samstagabenden traf man sich im Gruppenraum der Wasserwacht Dingolfing um den Wiener Walzer, den langsamen Walzer, Disco Fox und den Blues zu erlernen. Dabei fanden sich insgesamt zwölf Tanzpaare, die unterrichtet werden wollten. Organisatorin Anja Schmidt brachte gemeinsam mit Alexander Asbeck aus Reisbach, ihren Eltern und ihrer Schwester den Tanzschülern die wichtigsten Grundschrirte bei.

„Ein Jugendzeltlager am Freizeitsee, vier Jugendliche sind verschwunden.“ Mit dieser Einsatzbeschreibung hatten es **Wasserwachtgruppen des Kreisverbands Weiden/Neustadt** bei ihrer Übung in Dießfurt zu tun. 30 Einsatzkräfte darunter Motorbootführer, Rettungstaucher mit Leinenführer und Wasserretter waren mit vier Motorrettungsbooten bei der Übung dabei. Die Eschenbacher Wasserwacht war mit zwölf Einsatzkräften vertreten, Weiherhammer stellte sechs Kräfte, Neustadt/WN war mit sechs und Windischeschenbach mit zwei Helfern vor Ort. Als Beobachter waren Wasserwachtler aus Pressath und Vohenstrauß dabei. Ziel war es die Zusammenarbeit zu verbessern, was unter Einsatzleiter Wolfgang Heibl hervorragend gelang.



Office 365

Seit gut einem Jahr testen mehr als 500 Mitglieder der Wasserwacht-Bayern Office 365. In den nächsten Wochen kommen nochmals viele aus den Kreiswasserwachten hinzu. Damit jeder weiß, was das ist, hier nochmals eine Beschreibung. Bei Fragen dazu hilft euch Michael Hartmann (michael.hartmann@wasserwacht.bayern) gerne weiter.

Office 365 ist eine Plattform von Microsoft für Unternehmen und Organisationen, um besser miteinander arbeiten und kommunizieren zu können. Plattform deshalb, weil Office 365 deutlich mehr ist, als nur die installierbaren Anwendungen Word, Excel, PowerPoint oder Outlook. Hier ein kleiner Überblick:

Gemeinsame Emailadresse und Adressbuch

Jedes Mitglied erhält auf Office 365 eine Emailadresse im Format vorname.nachname@wasserwacht.bayern. Da www.wasserwacht.bayern auch unsere Webadresse ist, ist somit für jeden Außenstehenden klar, wozu die Emailadresse gehört. Auch sind damit alle registrierten Nutzer in einem Adressbuch und lassen sich schnell finden.

Kommunizieren mit Skype und Yammer

Wäre manchmal nicht ein Chat, Telefonat oder eine Videokonferenz besser als Email? Dafür gibt es Skype for Business, mit dem genau das möglich ist. Jeder kann mit jedem chatten, telefonieren und an einer Konferenz teilneh-

men. Wahlweise sogar mit Video. Dadurch kann man sich öfter treffen und spart sich sogar noch die Anfahrt.

Mit Yammer können sich alle Mitglieder in einem internen sozialen Netzwerk sich miteinander unterhalten. Wie Facebook, nur intern. Damit sind ganz neue Arten der Kommunikation über die Grenzen der Ortsgruppe oder Kreiswasserwacht hinaus möglich.

Daten speichern und miteinander daran arbeiten

Neben den neuen Kommunikationsmöglichkeiten gibt es auch noch einen Onlinespeicher für eigene und gemeinsame Daten. Jedes Mitglied kann bis zu 1 TB Daten für sich selbst speichern (natürlich nur Wasserwacht-Dokumente) und auch für Lehr- und Arbeitsgruppen steht eigener Speicherplatz zur Verfügung. Damit können dann z.B. die Mitglieder einer Lehrgruppe zusammen an einem Word-Dokument schreiben und schneller zu einem Ergebnis kommen.

Auf allen Geräten verfügbar

Und das Beste: Die meisten Dienste sind auf Windows, iOS und Android mit Apps verfügbar. Damit kann jedes Mitglied, egal welches Gerät es bevorzugt, auf die Daten zugreifen und hat immer die aktuellste Version der Datei.

Neue Hochwasserboote



Durch die alljährliche Spendenaktion des Oberbayerischen Volksblatts in Stadt und Landkreis Rosenheim wurde es der Kreiswasserwacht Rosenheim ermöglicht, zwei Hochwasserboote inklusive Anhänger im Wert von rund 17.600 Euro zu beschaffen. Diese sind vor allem für Evakuierungs- und Transporteinsätze bei Überschwemmungen nützlich, aber auch für Eisrettungen an Gewässern ohne fest stationierte Rettungsgeräte.

Das Bild zeigt die Übergabe der Hochwasserboote mit Anhängern an die Wasserwacht Wasserburg. Von links: Alexander von Löwenfeld (Vorsitzender Wasserwacht Wasserburg), Christian Förster (Vorsitzender Kreiswasserwacht Rosenheim). Bild: Stephan Braun (lea)

Neues Rettungsgerät

Die BRK-Wasserwacht Ortsgruppe Landau a.d. Isar stellt ab der Saison 2016 ein neues Rettungsgerät in Dienst. Es handelt sich um ein RescueWaterCraft (RWC) der Firma WaterRescue, welches speziell für die Rettung von Personen in flachen und engen Gewässerabschnitten entwickelt wurde. Durch Baugröße sowie Bauform ist es für starke Strömungen, wie sie im Landkreis Dingolfing-Landau oft an Staustufen vorkommen, sowie strömungsarme Badeseen bestens geeignet. Durch das Rettungsbrett (LifeSled), welches am Heck befestigt wird, lassen sich eine noch schnellere und patientenschonendere Rettung realisieren. Wenn sich das RWC im Wasser befindet, lassen sich in Not geratene Personen in einer Zeit von circa zehn Sekunden effektiv retten. Durch den Wasserstrahlantrieb ist eine Gefährdung durch eine Schiffsschraube ausgeschlossen. Im Sommer an den heimischen Badeseen ist dies ein großer Sicherheitsaspekt, da andere Schwimmer nicht verletzt werden können. Möglich wurde die Anschaffung durch Spenden regionaler Firmen.

Das neue Rettungswasserfahrzeug stellten Ortsgruppenleiter Christian Nebel (v.l.), Alexandra Haunfellner, Andreas Mossandl, Werner Gerl und Rotary-Präsident Jürgen Stadler vor. Bild: Luderer-Ostner.



Neues Einsatzleiter-Fahrzeug



Eine PS-starke Unterstützung hat seit vergangener Woche die Wasserwacht im Ostallgäu. In Marktoberdorf wurde das neue Einsatzfahrzeug, ein VW Tiguan, offiziell übergeben. Unterwegs sein wird er laut Gary Kögel, Vorsitzender der Wasserwacht Ostallgäu, vor allem im südlichen Landkreis und Kaufbeuren, aber „auch sonst überall wo er gebraucht wird“. Finanziert wurde das neue Fahrzeug aus Spenden und dank eines, so Kögel, „großzügigen Rabatts“ von Seiten des Autohauses. „Wir haben fähige Leute, jetzt kommt noch ein gutes Auto dazu.“ Die Entscheidung für den Tiguan wurde mit beeinflusst durch die guten Erfahrungen der „Helfer vor Ort“ in Görriesried. Die ehrenamtliche Organisation, die in abgelegeneren Orten die Erste-Hilfe-Versorgung gewährleistet, bis der Krankenwagen eintrifft, hat ebenfalls einen Tiguan als Einsatzfahrzeug. Bislang mussten die Wasserretter bei Einsätzen entweder ihre Privatfahrzeuge nutzen oder auf die Fahrzeuge anderer Gruppierungen innerhalb des BRK ausweichen. Bild: Marketingagentur Claus Tenambergen



Wasserwacht und NORDSEE

Seit dem 8. Januar läuft in 17 Orten in Bayern, gemeinsam mit der Wasserwacht-Bayern, die NORDSEE-Initiative „Schwimmen für ALLE“. Die Restaurantkette übernimmt dabei Patenschaften für Kinder aus sozial- und finanzschwachen Familien, damit diese Schwimmen lernen können. Wichtigstes Ziel ist, die Zahl der schwimmfähigen Kinder zu erhöhen und damit die Zahl der Ertrinkungstopfer deutlich zu reduzieren. Aktuell sind die Wasserwacht-Ortsgruppen Berg bei Neumarkt, Bobingen, Forchheim, Haunstetten, Kempten, Regenstauf, Rehau, Rimpfing, Rottendorf, Thalmässing, Weiden/Flossenbürg, Veitshöchheim-Margetshöchheim, Würzburg, Neustadt/Aisch, Kemnath, Mainleus und Dillingen engagiert.

Bei einer Pressekonferenz in den Räumen des Eckert-Gesundheitszentrums in Regenstauf machte sich Staatsministerin, Vorsitzende der Wasserwacht-Bayern und Schirmherrin der Initiative, Ulrike Scharf, einen Eindruck vom Projekt. 20 lebhafte Kinder zeigten ihre Fortschritte im Schwimmen. Die geförderten Patenkinder heben die Veranstalter in den Kursen nicht heraus, damit diese nicht diskriminiert werden.

Projektstart in Berlin 2014 - Relevanz von Schwimmkursen in Bayern

Vor zwei Jahren hatte das Unternehmen NORDSEE ein vergleichbares Projekt in Berlin initiiert. Dadurch konnten im letzten Jahr dort etwa 800

Kinder aus sozial- und finanzschwachen Familien schwimmen lernen. 2014 ertranken alleine in Bayern 79 Menschen. 2015 stieg die Zahl, darunter auch Kinder, noch einmal an. Statistisch gesehen ist Bayern das Bundesland mit den meisten Ertrinkungstoten. Dies liegt vor allem an der hohen Zahl von Seen und Flüssen, die im Freistaat zu Wassersport und Schwimmen einladen. Schon seit Jahrzehnten bietet die Wasserwacht-Bayern Schwimmkurse an, um aktiv gegen den Ertrinkungstod vorzugehen. Auch deshalb bot sich die Kooperation mit NORDSEE an.

„NORDSEE und Wasser gehören einfach zusammen. Wir wollen für Kinder erreichen, dass sie sich tatsächlich „frisch und munter wie ein Fisch im Wasser fühlen“. Denn schwimmen zu können bedeutet, neben den physischen auch die kognitiven Fähigkeiten ausprägen und Spaß mit Gleichaltrigen zu haben“, so Holger Schmitt,

Mitglied der Geschäftsführung und selbst Vater von zwei kleinen Mädchen bei der Pressekonferenz in Regenstauf.

„Wir freuen uns, hier als Partner zur Verfügung zu stehen. Wir haben 1071 Schwimmausbilder im Freistaat und bringen gut 10.000 Kindern jährlich das Schwimmen bei. Das ist für uns als größte Wasserrettungsorganisation Bayerns nicht nur Pflichtaufgabe, sondern eine Selbstverständlichkeit. Jedes Kind mehr ist unser Beitrag im Kampf gegen den Ertrinkungstod“, erklärt Ulrike Scharf. Neben den Angeboten der Schwimmausbildung geht es aber auch darum, für den Erhalt von Schwimmmöglichkeiten zu kämpfen. Dabei wäre es auch möglich, Synergien zu nutzen, und zum Beispiel Schwimmkurse in Hotelschwimmbädern etc. durchzuführen, wenn vor Ort kein Hallenbad mehr vorhanden ist, ergänzte Oliver Mignon, stv. Vorsitzender der Wasserwacht-Bayern.



Pressekonferenz in Regenstauf mit Bürgermeister Siegfried Böhringer, Umweltministerin Ulrike Scharf und NORDSEE-Geschäftsführungsmitglied Holger Schmitt.



70 Schwimmer verwandeln Alzkanal in Lichtermeer

Zum dritten Mal hat die Wasserwacht Trostberg das Nikolaus-Fackelschwimmen im Alzkanal veranstaltet. 70 teils kostümierte Schwimmer stiegen am Riegerkraftwerk in das sieben Grad kalte Wasser und ließen sich

von dort den Kanal hinuntertreiben. So verwandelten sie diesen prompt in ein großes Lichtermeer. Nach der Erfrischung fand am Heimatsmuseum eine After-Show-Party mit Essen, Glühwein und einer Feuershow statt.

Kreiswettbewerb Weiden/Neustadt WN

Am 20. Februar fand erneut der Rettungsschwimmwettbewerb der Jugend der Kreiswasserwacht Weiden/Neustadt WN im neu sanierten Hallenbad in Eschenbach/Opf. statt. Sieben Mannschaften, aufgeteilt

in die Stufen 1, 2 und 3, traten an und kämpften im Wasser, in der Erste-Hilfe-Praxis und bei theoretischen Fragen zur Wasserwacht als auch zur Ersten Hilfe um die ersten Plätze.

Die Ergebnisse:

Stufe 1 (8 bis 10-jährige):

- 1. Platz: Pressath 1
- 2. Platz: Weiherhammer
- 3. Platz: Pressath 2

Stufe 2

- (11 bis 13-jährige):
- 1. Platz: Weiherhammer

Stufe 3

- (14 bis 16-jährige):
- 1. Platz: Pressath
 - 2. Platz: Weiherhammer



Bild: Annette Heib

Spendenübergabe in Berching



Bild: Christoph Herbaty

Die Wasserwacht Berching tut auch anderen Helfern Gutes und spendete den Erlös des Benefizschwimmens.

Die Wasserwacht Berching tut allein schon durch ihren unermüdlichen Einsatz Gutes. Doch dass ist den Verantwortlichen dort nicht genug. Sie helfen auch, damit andere noch besser helfen können. Bereits zum fünften Mal veranstaltete die Ortsgruppe Berching das beliebte Be-

nefizschwimmen, bei dem 138 Teilnehmer mehr als 331 Kilometer Schwimmstrecke zurücklegten. Dabei gab es einen neuen Spendenrekord. 1500 Euro spendete die Wasserwacht an Rosa Dintenfelder von der Flüchtlingshilfe Berching um Schwimmkurse für Flüchtlinge zu organi-

sieren. Ein weiterer Scheck über 2500 Euro konnte an Heidi Hegendörfer und Bernhard Krautz von der Kinderstation im Klinikum Neumarkt für die Beschaffung einer Säuglings-Reanimationspuppe überreicht werden. So soll die Ausbildung verbessert werden. Ausgezeichnet wurden auch einige Schwimmer. Mathilda Meyer und Domenico Horn waren mit 6 und 7 Jahren die Jüngsten, Ulrike Stork und Ewald Brauer die ältesten Teilnehmer. Celina Kipfelsberger schwamm 12 Kilometer, Maximilian Muthig sogar über 20 Kilometer. „Ein solches Schwimmen hat nur dann Erfolg, wenn viele Schwimmer um jeden Meter und somit Spenden kämpfen“ sagte Manuel Brauer, Vorsitzender der OG Berching, und dankte neben den Helfern und Sponsoren, besonders Christoph Herbaty, (kommas nicht vergessen) für die Organisation.

40 Jahre Ortsgruppe Vohburg

Am 13. Mai 1975 legten 67 engagierte Bürger im Gasthof Thalmayr den Grundstein der Wasserwacht Vohburg. Unter der Leitung des damaligen Stadtkämmerers Frieder Reiff, der auch die Idee der Gründung hatte, machten sich Volker Brünn, Günther Romberg, Erwin Sayer, Mia Bär und Rainer Häusler, Renate Brünn und Johann Bauer an die Aufbauarbeit. Der Erfolg kann sich sehen lassen. Gut 4000 Kinder lernten seitdem mit der Wasserwacht das Schwimmen. 900 Mitglieder hat die Wasserwacht mittlerwei-



Vor 40 Jahren gründete sich die Ortsgruppe Vohburg. Für das jüngste Mitglied gab es bei einer kleinen Feierstunde schon einmal ein eigenes „Einsatzfahrzeug“.

le. Mit zahlreichen Einsätzen bei Hochwassern, Sanitätsdiensten oder auch den belastenden Leichenbergungen konnten die Kameraden Ihr Können unter Beweis stellen. So viel ehrenamt-

liches Engagement blieb natürlich nicht unbeobachtet. Die OG Vohburg gehört zu den Gemeinschaften mit den meisten Ordensverleihungen in Bayern, so wurden zum Beispiel Nikolaus Lang und Anita Kozuschek mit der Bundesverdienstmedaille ausgezeichnet. Johann Bauer, der bis heute für die Pressearbeit zuständig ist, wurde 2014 von Bundespräsident Joachim Gauck mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt. Zum Jahresabschluss bedankte sich die Vorsitzende Janina Krause bei den engagierten Mitgliedern auf einer Jubiläumsfeier. Mehr: www.wasserwacht-vohburg.de

Einsatztaktik in Sulzfeld am Main

15 wissbegierige Wasserwachtler der Ortsgruppen Sulzfeld, Volkach, Iphofen, Dettelbach, Kitzingen und Rottendorf wurden von Thomas Lindörfer und Armin Sklarczyk (Thema Kartenkunde) in theoretischen und praktischen Übungen darauf vorbereitet, wie die Einsatzstruktur im Falle eines Einsatzes als Truppführer abläuft. Schwerpunkt der Ausbildung Führen im Einsatz 1 an drei Abenden war die Vermittlung mit viel Praxis. So wurden viele Gruppenarbeiten angeboten und eigene praktische Ausarbeitung der Teilnehmer erwartet. Interessant war auch die Dokumentation mit Mimen „live“ durchzuführen, was so manchen Aha-Effekt hervorgerufen hat.



Führen im Einsatz zu lernen, heißt auch Teamarbeit zu lernen.

„Kettenreaktion“ – Tipps für Bootsführer von der Wasserwacht Herrsching

Der Frühling kommt und die ersten Boote liegen bereits wieder in den Bojenfeldern. Im Geiste freut sich jeder Bootseigener schon auf den Sommer und die schönen Stunden auf dem Wasser. Allerdings werden die Boote den größten Teil des Sommers an der Boje verbringen. Hoffentlich. In den Jahren 2013 bis 2015 hatte die Wasserwacht Herrsching knapp 30 Sachbergungen in ihrer Statistik stehen, davon etliche Segelyachten, deren Bojenketten bei Sturm nicht mehr hielten. Die Konsequenz kann teuer werden: Das Boot strandet und trägt dadurch Blessuren davon. Auf dem Weg zum Ufer kann das herrenlose Boot andere Bojenlieger beschädigen. Eine Bergung kostet Zeit und Geld.

Wer sich bei Sturm das Bojenfeld anschaut, erahnt die Kräfte, die an den Ketten wirken. Und die Kette hält – Achtung Binsenweisheit! - nur so gut wie ihr schwächstes Kettenglied. Die Verantwortung über den Zustand der Bojenkette liegt beim Pächter. Fast allen Havaristen der vergangenen Jahre ist die Kette im vorderen „hängenden“ Teil gerissen. Das ist aber auch gleichzeitig eine gute Nachricht. Man ist nämlich kein Opfer seines in den Tiefen des Sees liegenden Bojensteins.

Man kann präventiv tätig werden:

- Prüfen Sie Ihre Kette im Bereich der Boje und ziehen Sie mindestens einmal jährlich so viel Kette als möglich in ihr Dinghi. Handschuhe nicht vergessen, Ketten sind dreckig von der Korrosion und scharf von den Muscheln.
- Prüfen Sie diesen Bereich genau. Ist die Kette intakt und haben die Kettenglieder kaum Abnutzungserscheinungen, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass die tiefen Kettenmeter auch in Ordnung sind. Vorausgesetzt natürlich, Ihr Kettenvorgänger hatte nicht nur den vorderen Teil ersetzt.
- Wenn Sie Kettenglieder entdecken, die deutlich an Durchmesser verloren haben, dann entscheiden Sie sich für einen kompletten Kettenwechsel.
- Prüfen Sie bei der Gelegenheit die Wirbel und Schäkel nicht nur auf Verschleiß, sondern auch im Bereich der Aufhängung auf Durchrostung.

Wachdienst an der Ostsee

Die Wasserwachten an Nord- und Ostsee suchen auch für diesen Sommer wieder bundesweit Rettungsschwimmer als verantwortliche Badeaufsichten an den Stränden.

Wer nun an Urlaub denkt, der täuscht sich, denn es ist kein reines Freizeitvergnügen. Aber für Rettungsschwimmer ist es die beste Gelegenheit neue Erfahrungen zu sammeln. Der Dienst beginnt um 9 Uhr und endet um 18 Uhr. Tagsüber benötigt man nicht mehr als die Dienst- und Badebekleidung, eine ABC-Ausrüstung und Verpflegung. Die Aufgaben bestehen hauptsächlich aus Erste-Hilfe-Leistung und Aufklärung der Besucher über Ge-

fahren. Denn die Ostsee kann tückisch sein und hat Besonderheiten: Wellen, Strömungen und Wind werden von den Besuchern gern unterschätzt.

Plötzlich kommt über Funk die Meldung „Turmalarm!“. Jetzt heißt es: TEMPO! Runter vom Wachturm, Flossen und Rettungsboje schnappen und so schnell wie möglich zur Badebereichsboje schwimmen. Die Stoppuhr läuft ...

Der Turmalarm ist eine unregelmäßige Übung um die Einsatzbereitschaft und Schnelligkeit der Rettungsschwimmer zu testen. Es kann jeden treffen - keiner weiß wann. Neben dem täglichen Sport eine Pflichtübung. Spätestens, wenn bei zwei Meter Wellengang und schwerer Brandung das Retten geübt wurde, weiß

man, dass man an der Ostsee ist.

Wer Interesse hat, kann sich ab Februar/März über www.wasserrettung.drk.de/einsatzorte.html oder www.wasserwacht.com anmelden. Auf der Internetseite der Wasserwacht Mecklenburg-Vorpommern sind alle möglichen Einsatzorte und dazugehörige Infos an der Ostsee zwischen Schleswig-Holstein und Polen zu finden.

Wer einen konkreten Termin im Sommer planen möchte, sollte sich rechtzeitig bewerben, denn vor allem zu den Ferienzeiten sind die Plätze sehr begehrt. Aber auch kurzfristig kann man Glück haben, wenn noch Helfer benötigt werden. Vor allem in der Vor- und Nachsaison ist man ebenfalls sehr gern gesehen. (lea)

Eisige Tage für die Wasserwacht – Eisrettung

Die Eissaison war in diesem Jahr kurz. Aber es reichte für einige spannende Übungen. Oftmals wurde die Eisrettung in mehreren Angriffsphasen geübt, so auch in Manching, Vohburg und Ingolstadt. Der Erstangriff wurde durch, mit Leinen gesicherten, Wasserrettern mit aufblasbaren Eisrettungsschlitten durchgeführt. Hier konnten sich die Wasserretter beim sogenannten Nottauchversuch beweisen. Sie mussten mit Tauchermaske, Schnorchel und Flossen eine versenkte Puppe vom Grund des Übungsgewässers retten. Ein Rettungstaucher sicherte den Wasserretter während der Übungsphase ab.

Der zeitsparende Einsatz eines, mit einem Schnorchel ausgestatteten, Wasserretters bietet bei einer Eisrettung im Erstangriff viele Vorteile gegenüber dem herkömmlichen Einsatz von Rettungstauchern. Wasserretter sind flächendeckend überall verfügbar und aufgrund des geringen Gewichts der mitgeführten Ausstattung auch wesentlich beweglicher und somit flexibler einsetzbar als Rettungstaucher. Für zeitintensive Vermisstensuchen und tiefere Gewässer sind natürlich Rettungstaucher eine unverzichtbare Komponente des Wasserrettungsdienstes.

In der zweiten Phase versuchen Rettungstaucher die Rettung der eingebrochenen Person weiterzuführen. Diese Eistauchgänge stellen sowohl an den Taucher, als auch an das eingesetzte Unterstützungspersonal hohe Anforderungen. Dem Taucher ist das Auftauchen



Bild: Doris Mayer

meist nur am Einstiegsloch möglich und es besteht kein Sichtkontakt zu weiteren Helfern. Um einen möglichst hohen Sicherheitsstandard zu gewährleisten, tauchen Rettungstaucher vieler SEGn ausschließlich mit Vollgesichtsmaske und einer Sprechereinrichtung, welche die Kommunikation zwischen dem Rettungstaucher und seinem Signalmann sicherstellen soll. Auch die Kälte macht den Einsatzkräften unter Wasser zu schaffen. Um sich dagegen zu schützen, verwenden sie meist Trockentauchanzügen oder mehrlagige Nass-tauchanzüge. Am Standort Eschenbach verliefen die Übungen so realitätsnah, dass während des Übungsbetriebs couragierte Menschen, Notrufe abgesetzt haben. Aufgrund enger Abstimmung mit der ILS konnte ein echter Eisnotfall jedoch ausgeschlossen werden.

Anderorts führte die Wasserwacht ein Eisre-

geltraining in einer Schule durch. Angeleitet durch erfahrene Mitglieder der Wasserwacht OG Gunzenhausen erfuhren die Kinder die wichtigsten Regeln in Theorie und Praxis. Besonders der Eisrettungsschlitten zog die Aufmerksamkeit auf sich und beeindruckte die Kinder. Mit Begeisterung durften diese in der Sporthalle das erworbene Wissen anhand praktischer Übungen mitsamt den gebräuchlichen Rettungsmitteln erproben. Den Schülern wurde hierbei stets vermittelt, dass bei einer Rettung die Eigensicherheit immer im Vordergrund stehen muss, ebenso wurden die Möglichkeiten der Eigenrettung erläutert. Der Wasserwacht ist es ein besonderes Anliegen, durch solche Aktionen auch Kinder bereits im Grundschulalter für Gefahren an winterlichen Gewässern zu sensibilisieren und sie zur Hilfeleistung zu ermutigen. (mr)



Bild: Jürgen Tauer

Gewässer-, Natur- und Umweltschutz – unsere Spezialisten

Die Wasserwacht-Bayern wird oft nur als Wasserrettungsorganisation wahrgenommen, aber sie ist auch eine anerkannte Naturschutzorganisation. Besonders der Bezirk Niederbayern/Oberpfalz ist hier sehr engagiert. Da der Frühling vor der Tür steht, hier ein paar Dinge was es gerade in der Natur zu entdecken gibt. Bilder und Informationen stammen von Naturschutzwart Jürgen Tauer der Wasserwacht Plattling. Im Frühjahr war die Ortsgruppe schon fleißig unterwegs um die Natur in den Isaraueen und drum herum zu erkunden.

Frühling: Dieser Auftakt der Vegetationszeit setzt in der Krautschicht stets früher ein als bei den Bäumen. In Bodennähe kann es an einem sonnigen Frühlingstag ohne weiteres bereits 20 °C warm sein und somit ein Vielfa-

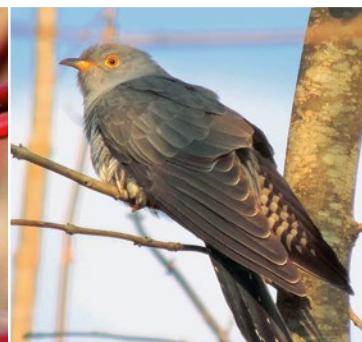
ches wärmer als auf Baum- und Strauchhöhe. Kommen dann noch die ersten warmen Regengüsse dazu, grünt und blüht die Natur in kurzer Zeit.

Diese Zeit sollten wir nutzen und bei einem Spaziergang durch die erwachende Natur uns auf Spurensuche nach Frühjahrsboten machen. Huflattich, Frühlingsknotenblume, zweiblättriger Blaustern, Schneeglöckchen und Schlüsselblume sind typische Frühjahrsboten, die im und am Waldrand entdeckt werden können. Die Hasel ist mit der Erle eine der ersten im Jahr, die das Frühjahr einläuten. Sehr zum Leidwesen der Allergiker. Die ersten Blüten sind für Insekten wie Honigbiene, Schmetterling (kleiner Fuchs) oder Feldhummel die ersten Nahrungsquellen, die für sie, nach der

langen Winterpause, lebensnotwendig sind. Auch in der Vogelwelt tut sich einiges, so kommen mit den Staren die ersten Zugvögel aus dem warmen Süden zurück. Zu denen zählt auch der Kuckuck, den Dank seines unverkennbaren Rufs wohl jeder kennen dürfte. Mit den ersten warmen Regenschauern erwachen auch die Amphibien aus der Winterstarre und machen sich auf zu ihren Laichgewässern. Meist klammert sich dabei das kleinere Männchen auf dem Rücken des Weibchens fest, wie hier bei diesem Erdkrötenpaar.

Die Graugänse sind es, die bereits Ende April mit den ersten Jungtieren aufwarten. Frühjahrszeit ist aber auch Zeckenzeit. Denkt bei Wanderungen an entsprechenden Zeckenschutz!

Bilder: Jürgen Tauer



Donauschwimmen

2241 Schwimmer stürzten sich am 30. Januar in die vier Grad kalte Donau. Das 47. Donauschwimmen in Neuburg an der Donau war bei nahezu perfektem Wetter wieder ein großes Vergnügen für alle Teilnehmer. Gut 7000 Zuschauer säumten die Uferpromenade um sich die lustigen Kostüme und Mottos nicht entgehen zu lassen. Wie ein Faschingszug im Wasser gab es dabei auch Lustiges und Kritisches zu lokalen und überregionalen Themen. Die Teilnehmer kamen wie immer aus ganz Deutschland und darüber hinaus. Die weiteste Anreise hatte eine Gruppe aus Sete in Frankreich. Die stärkste Gruppe auf dem Was-

ser stellte das Taktische Luftwaffengeschwader Neuburg mit 80 Personen. Die Absicherung übernahmen das BRK Neuburg/Donau, das THW und die Feuerwehr Neuburg, die Feuerwehr Bittenbrunn und die Wasserwachten aus Ingolstadt und Eichstätt. Sie hatten sogar einen Einsatz auf dem Wasser. Ein Indianerfloß prallte gegen die Donau-Insel, schlug Leck und musste abgeschleppt werden. Das nächste Donauschwimmen ist am 28. Januar 2017. (asp)



Bilder: Peter Astashenko



ANZEIGE

(m)eine Welt ♡
(m)eine Zukunft

ABENTEUER SIEDELN

GROSSZELTLAGER DER
WASSERWACHT UND
DES JUGENDROTKREUZES

24. - 28. Mai 2016 in Legau



Jetzt anmelden und mit uns siedeln!
Alle Informationen und Anmeldeunterlagen auf
www.abenteuer-siedeln.de



Du möchtest uns als Helfer unterstützen?
Melde dich hier: helfer@abenteuer-siedeln.de



Bild: Wasserwacht Berchtesgaden

Alfons Kandler – seit 70 Jahren bei der Wasserwacht

Seit 70 Jahren ist der ehemalige Bürgermeister von Marktschellenberg, Alfons Kandler, aktives Mitglied der Wasserwacht. Bei der Jahreshauptversammlung erhielt der 86-Jährige das goldene Ausbilder-Ehrenzeichen des BRK-Bezirksverbandes. Dies ist nur eine von vielen Auszeichnungen, die Kandler für sein Wirken schon erhalten hat. 2009 bekam er das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Alfons Kandler ist eines von zwei noch lebenden Gründungsmitgliedern der örtlichen Wasserwacht und war von 1946 bis 1951 Abteilungsleiter der Wasserwacht Straubing. In

den kommenden Jahren sei viel Aufbauarbeit nötig gewesen. Von 1956 bis 1961 leitete Kandler die Ortsgruppe Berchtesgaden und engagierte sich als stellvertretender Wasserwacht-Abteilungsleiter Berchtesgadens. Zwischen 1961 und 2005 war der heute 86-Jährige Abteilungsleiter und Vorsitzender der Kreis-Wasserwacht Berchtesgadener Land. 2005 wurde Kandler zum Ehrenvorsitzenden der Kreis-Wasserwacht Berchtesgadener Land für die Landesleitung der Wasserwacht-Bayern gewählt. Nach wie vor arbeitet er aktiv in seiner Ortsgruppe in Berchtesgaden mit. Bis zum vergangenen Jahr hatte er auch noch maßgeblich das Schulschwimmen in Marktschellenberg unterstützt.

Seit 70 Jahren ist Alfons Kandler (2.v.r.) aktives Mitglied in der Wasserwacht. Für diese außergewöhnliche Treue wurde er von (v.l.) BRK-Kreisgeschäftsführer Tobias Kurz, Wasserwacht-Ortsgruppenchefin Elke Schneider und Wasserwacht-Kreisvorsitzendem Rudi Schierghofer geehrt

Silbernes Ehrenzeichen für Eduard Zutter

Überraschenden Besuch bekam Eduard Zutter in seinem Krankenzimmer im Krankenhaus Hohe Warte. Der Ehrenvorsitzende der Kreiswasserwacht Bayreuth Adolf Dachs, der Technische Leiter seiner Ortsgruppe Bischofgrün Michael Nitschke und der Kreisvorsitzende der Wasserwacht im Landkreis, Hans Joachim Seibel zeichneten ihn mit dem silbernen Ehrenzeichen des Bayerischen Roten Kreuzes aus und bedankten sich für seine jahrzehntelange Treue und Mitarbeit.

Eduard Zutter hat die Ortsgruppe Fichtelberg mit begründet und war ihr erster Technischer

Leiter. Er durchlief die Ausbildung zum Rettungstaucher und zum Motorbootführer, Lehrgänge für Verwaltung und Einsatzführung. Nach dem überraschenden Tod des Vorsitzenden Detlef Zapf übernahm er das Amt des Vorsitzenden.

Seiner Wasserwacht blieben Zutter und sein Sohn Thomas aber treu und waren zur Stelle, wenn es um technische Unterstützung ging. So hat er selbstverständlich die Heizung in die Wachstation am Fichtelsee installiert und eine Slip-Anlage in den Bootsschuppen eingebaut. Sichtlich beeindruckt freute er sich, dass seine Arbeit nicht vergessen ist, zumal er alle drei Besucher seit den Anfängen der Wasserwacht in Fichtelberg gut kennt.

Bild: KWV Bayreuth



Für sein vielfältiges und langjähriges Engagement bekam Eduard Zutter das silberne Ehrenzeichen der Wasserwacht-Bayern

ANZEIGE

Qualität von Ihrem Trailerspezialisten

Großer Online-Shop mit Zubehör und Ersatzteilen

www.HARBECK.de
Werk Waging ☎ +49 (0)8681 / 409-0

Tipps und Tricks für Artikel und Bilder

Eine gute Zeitschrift braucht gute Texte und schöne Fotos. Wir haben ein paar Anregungen gesammelt, wie Text und Bild noch besser werden.

Bilder

Das Wichtigste: Wir brauchen Bilder immer in größtmöglicher Auflösung, im jpeg-Format und einzeln, also nicht in irgendeine Dokumente eingebettet. Damit ist uns technisch schon einmal viel geholfen. Die Frage ist nun: Welches Motiv wähle ich? Die Antwort: Das Motiv, welches Euch selber am meisten anspricht. Das heißt: nah ran, Gesichter, Emotionen, Action. Keine statischen Bilder, nichts mit viel Landschaft, nicht aus zehn Metern Entfernung mit Weitwinkel fotografierte Menschen. Wenn es sich vermeiden lässt, dann auch keine aufgestellten Menschengruppen. Wenn einer eine hohe Auszeichnung bekommt, dann zeige ich diesen Menschen, wie er vom höchsten Würdenträger die Auszeichnung bekommt, in Großaufnahme. Am besten lege ich noch ein Portrait des Geehrten mit der Urkunde dazu. Bei Zeitungsredaktionen gibt es oft eine einfache Regel, wer mit auf das Bild darf: Derjenige der etwas geleistet hat. Schmuckes „Beiwerk“ in Form zahlreicher Menschen mit wichtigen Titeln wird deshalb auch schon mal abgeschnitten. Deshalb am

besten gleich ein Foto nur mit den wichtigen Menschen. Bei allen anderen Veranstaltungen gilt: Action. Kinder beim Schwimmen, Wasserretter beim Retten - bringt Leben in die Bilder. Aber Vorsicht: Immer vorher klären, ob eine Person damit einverstanden ist, dass ihr Bild veröffentlicht wird! Für Kinder müssen die Eltern zustimmen. Vorlagen für Einverständniserklärungen finden sich im Internet. Für uns auch wichtig: Wer hat das Bild gemacht? Dürfen wir es auch verwenden? Und der Autor wird mit Vornamen und Nachnamen genannt.

Texte

Damit sind wir auch schon bei den Texten. Wann blättert man in der Zeitung weiter? Wenn der Text fad ist. Deshalb will keiner Sitzungsprotokolle lesen. Kurz und knapp: Was war das Wichtigste? Stellt Euch vor, ihr müsst eurem Chef das Wichtigste bei einer Aufzugsfahrt sagen. Eine Minute Zeit. Genau das ist für den Text völlig ausreichend. Lieber ein tolles Bild und nur ein paar Zeilen drunter, was los war, als hundert Zeilen Sitzungsprotokoll und ein langweiliges Bild dazu. Länger sein

dürfen Reportagen oder Fachartikel. Wichtig: Abkürzungen und Fachbegriffe erklären. Nicht jeder der die AQUA liest, ist seit 50 Jahren im Wasserrettungsdienst. Und keine Sorge: Noch kein Meister ist vom Himmel gefallen. Wir redigieren alle Artikel und bringen sie auch in die Länge, die wir brauchen. Nicht böse sein, wenn einmal ein paar Zeilen fehlen. Besser in der Zeitung und kurz, als gar nicht erwähnt. Kleine Anekdote am Rande aus meiner Redakteurszeit: Ein freier Mitarbeiter hat von allen Veranstaltungen chronologisch berichtet – inklusive Totengedenken mit der Erwähnung, dass sich alle von den Plätzen erhoben haben. Solche „Formalia“ fallen natürlich immer raus. Problematisch war nur eine Sitzung, bei der es zum Eklat kam und der Vorsitzende zurücktrat. Allerdings erst am Ende der Sitzung. Es stand also auch erst am Ende des Textes. Dabei war genau das die Schlagzeile des Tages. Und die versteckt auch die Bildzeitung nicht unter dem Horoskop, sondern die muss ganz nach vorne. Immer daran denken: Was würdet ihr lesen wollen? Das ist die einfachste Regel für gute Texte. (asp)



Der Klassiker: Viele Menschen rund um den, der eine Ehrung bekommt. Dazu Gegenlicht und viel Rand. Wenn die Auflösung nicht passt, wird es schwierig, aus so einem Bild noch etwas „herauszuholen“. Danke an die Kollegen von TTU, Rettungsdienst und Bereitschaft für's „modelln“.



Der Geehrte und der höchste Würdenträger, der die Auszeichnung überreicht. Beide schauen lächelnd in die Kamera. Das ist immerhin schon nah dran und um einiges besser als Bild eins. Danke an Daniel Pröbstl.



Geleistet hat der Geehrte etwas. Also warum kein Bild nur von ihm, bei der Tätigkeit, für die er die Auszeichnung bekommt? Danke an Michael Reil.

Bilder: Peter Astshenko

Termine:

16. April

Tagung der Vorsitzenden der Kreiswasserwachten in Beilngries

7. Mai

Landeswettbewerb Erwachsene in Manching

3. bis 5. Juni

Bundeswettbewerb Rettungsschwimmen Sachsen

10. bis 12. Juni

Landeswettbewerb Jugend in Ansbach

18. Juni

Staatsempfang des Innenministers für die Wasserwacht-Bayern

22. und 23. Juli

„Kanal im Feuerzauber“ in Berching

30. September bis 3. Oktober

große Wasserrettungsübung in Bogen

28. bis 29. Oktober

Herbsttagung der Landesleitung in Wolnzach

Ihr habt weitere wichtige Termine: aqua@wasserwacht.bayern

Wasserwacht begeistert mit Feuerzauber

Am Freitag und Samstag, 22. und 23. Juli 2016, lädt die Wasserwacht Berching zu ihrem 18. Kanal im Feuerzauber nach Berching ein. Höhepunkt ist ein Hochfeuerwerk mit Fackelschwimmen, Sängerin und vom Wasser aus gezündetem Feuerwerk. Gleichzeitig zum Kanal im Feuerzauber veranstaltet die Stadt Berching den zweiten Barockmarkt mit Handwerksständen, Kulinarik und Künstlern in der Berchinger Innenstadt. Am Freitag locken neben dem traditionellen

Fischerstechen auch der Showtanz der Berchinger Hechtonia und bayerische Live-Musik an den Kanal. Höhepunkt am Freitagabend ist die atemberaubende Feuer- und Funkenshow auf dem Rhein-Main-Donaukanal. Sau am Spieß, Cocktailbar und Schmankerl der Wasserwacht runden das Programm an der Uferpromenade ab.

Am Samstagnachmittag findet dann auch das traditionelle Paddelbootrennen auf dem Kanal statt. Hier kämpfen die zahlreichen Mann-

schaften um die beste Zeit. Höhepunkt der Gesamtveranstaltung wird der Große Feuerzauber auf dem Kanal am Samstagabend bei völliger Dunkelheit sein. Eröffnet von einer Sängerin auf einer Plattform im Wasser beginnt das Barock- und Hochfeuerwerk. Die Wasserwacht Berching freut sich auf zahlreiche Besucher.

Mehr Infos:

www.kanal-im-feuerzauber.de



Bilder: BRK-Blutspendedienst

Blutspende-Aktionstag: voXXclub und Blutspendedienst des BRK rocken die Münchner Muffathalle

Dem Motto „Gemeinsam GEGEN GLEICHGÜLTIGKEIT“ sind mehr als 500 Gäste gefolgt. Sie kamen, um fünf coole Jungs in Lederhosen hautnah zu erleben und noch mehr: Die meisten wollten auch Gutes für andere Menschen tun! So spendeten 350 Gäste – also Dreiviertel der Anwesenden – Blut, 140 von ihnen sogar das erste Mal.

Dass die Jungs vom voXXclub – das sind Bini, Chris, Flo, Michi und Stefan – die Blutspende ausgewählt haben, um sich sozial zu engagieren, ist für den Blutspendedienst des BRK eine tolle Sache. „voXXclub bringt mit seiner Fangemeinde eine jüngere Zielgruppe, als das gewöhnlich beim Blutspenden der Fall ist, mit. So gewinnen wir Spender-Nachwuchs, der mit Blick auf die demografische Entwicklung in Deutschland, auch für die Blutspende wichtig ist“, erklärt Georg Götz, der kaufmännische Geschäftsführer des Blutspendedienstes des BRK. „Wir wollen helfen, indem wir unsere

wachsende Popularität gezielt einsetzen. Darum möchten wir die Menschen für die Blutspende sensibilisieren. Und die eigene Blutspende zu leisten, gehört für uns dazu“, sagt Sänger Stefan für die gesamte voXXclub-Crew. Kaum gesagt, legten sich die Jungs vom voXXclub auch schon auf die Spenderliege. Weil so viele Fans und Blutspender dem Aufruf folgten, gaben die Jungs als Dank gleich mehrere exklusive live-Ständchen. Das gesamte Event-Programm kam beim Publikum super an. Denn neben voXXclub unterstützten den Blutspendedienst des BRK noch weitere Freunde der

guten Sache: So spendete Event-Moderator Michael Sporer vom BR auch Blut. Comedian Chris Boettcher sowie Motivationsexperte und Blutspendeempfänger Felix Brunner traten ebenso auf der Bühne auf wie der DJ von Radio Charivari. Dem guten Ergebnis des Aktionstages steht die Zahl 2000 gegenüber – so viele Blutspenden werden pro Tag allein in Bayern benötigt, um die Patienten in den Krankenhäusern mit Blutpräparaten versorgen zu können. Darum ist es wichtig, dass sich immer mehr Menschen regelmäßig ein Herz nehmen und Blut spenden!

GEMEINSAM GEGEN GLEICHGÜLTIGKEIT!

SCHENKE LEBEN – SPENDE BLUT

www.blutspendedienst.com/termine

Blutspendedienst
des Bayerischen Roten Kreuzes

